Nr. 170. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 12. April 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Zukunft unserer Eisenbahnen.

Von den am Schlusse des Betriebsjahres 1888—89 vorhandenen 23,020,74 Kilometer preußischen Staatsbahnen sind bereits 8379,62 Kilometer oder mehr als ein Drittel mit 2 Gleisen versehen und außer den in der Ausführung begriffenen Strecken in diesem Jahre wiederum die Mittel für die Legung von 365 Kilometer zweites Gleis beantragt. Neben dieser allmälig fortschreitenden Verdoppelung der Gleise beginnt auch bereits auf einzelnen besonders verkehrsreichen Strecken das Bedürfniß auf Verdreifachung und Vervierfachung der Bahngleise sich geltend zu machen. So sind bereits 38,94 Kilometer mit 3 Gleisen und 17,90 Kilometer mit 4 Gleisen vorhanden, und außer der bereits in der Ausführung begriffenen Herstellung des 3. und 4. Gleises auf der Strecke Berlin-Potsdam, sowie auf einzelnen Strecken der Berliner Ringbahn auch in diesem Jahre wiederum 37,6 Millionen Mark für die Anlage des 2. bezw. 3. und 4. Gleises vorgesehen. Wenn hierbei berücksichtigt wird, daß sich bei den in Betracht kommenden Bahnstrecken das Bedürfniß zur Anlage des 2. Gleises schon in einem Zeitraum von etwa 15 Jahren, die Nothwendigkeit zur Anlage des 3. und 4. Gleises bei der Berliner Ringbahn schon nach etwa 20 Jahren und bei den übrigen Strecken nach etwa 40 bis 50 Jahren herausgestellt hat, so wird man sich bei einem Blick in die ferne Zukunft der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß wir in Folge der fortdauernden Zunahme des Personen- und Güterverkehrs noch einer weiteren großartigen Entwicklung der Verkehrsverhältnisse entgegensehen dürfen. Wenn nun auch der Unterschied zwischen der Gegenwart und der der Eröffnung der ersten Eisenbahnen vorausgegangenen Zeit, in welcher u. A. in Westfalen für die Beförderung der Steinkohlen pro Zentner und Meile 15 Pfg. bezahlt wurde, im Siegener Lande langen Züge von Pferden, jedes 3 Scheffel Kohlen auf dem Rücken tragend, gesehen werden konnten und ein Kohlentransport von Oberschlesien bis Breslau auf dem Klodnitzkanal und der Oder vom November 1834 bis zum Herbst 1836, also fast zwei Jahre zu dieser Beförderung gebrauchte, ungleich bedeutungsvoller ist, als dies voraussichtlich zwischen der Gegenwart und der Zeit nach funfzig Jahren der Fall sein wird, so ist es doch bei dem außerordentlichen Aufschwunge fast aller Industriezweige auch heute noch nicht möglich, mit einiger Sicherheit die zukünftige Gestaltung der Verkehrsverhältnisse zu beurtheilen.

Die Thatsache, daß in Preußen die Steinkohlenförderung von 29 Millionen Tonnen im Jahre 1872 auf 59½ Millionen Tonnen im Jahre 1888 gestiegen ist, also in siebzehn Jahren sich verdoppelt hat; daß der Eisenverbrauch in Preußen von 2,181,844 Tonnen im Jahre 1879 bereits im Jahre 1889 auf 1,552,000 Tonnen gestiegen ist, also schon in 11 Jahren sich verdoppelt hat, läßt jedenfalls erkennen, daß es der Anwendung aller Fortschritte der Wissenschaft bedürfen wird, um den großartigen Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden. Die Staatsbahnverwaltung dagegen scheint weniger Vertrauen auf eine weitere günstige Entwickelung der Verkehrsverhältnisse zu haben, und deshalb auch nur langsam und zögernd den Fortschritten der Wissenschaft wie den Anforderungen des Verkehrs zu folgen. Nur so ist es wohl zu erklären, daß die Staatsbahnverwaltung z. B. auf die Einführung der Goliathschiene verzichtet, aus Besorgniß, es könnten an die Beschleunigung der Schnellzüge noch weitere Anforderungen gestellt werden, daß sie alle Anträge auf Ermäßigung der Gütertarife nur in beschränktem Umfange berücksichtigt, um den Güterverkehr in den Grenzen zu halten, welche die Ausdehnung der Bahnhöfe und der vorhandene Wagenpark zuläßt, daß sie die Erweiterung des Eisenbahnnetzes fast ausschließlich durch Bahnen untergeordneter Bedeutung bewirkt, um auf diese Weise die Anforderungen des Verkehrs auf das geringste Maß zu beschränken. Bisher ist zwar der Erfolg dieser von der Staatsbahnverwaltung befolgten Politik durch die von Jahr zu Jahr steigenden Ueberschüsse bestätigt worden, dessen ungeachtet dürfte es nunmehr an der Zeit sein, den Ansprüchen der öffentlichen Meinung einigermaßen entgegenzukommen, da eine weitere Fortdauer des bisherigen Beharrungszustandes zu große Nachtheile im Gefolge haben würde. (Mgdb. Z.)

Deutschland.

Berlin, 11. April. Die bereits früher gemeldete Berufung des Staatsministers, wie es heute ausdrücklich im „Reichs-Anzeiger“ genannt wird, Frhrn. v. Berlepsch, und des Staatssekretärs im auswärtigen Amte, Frhrn. Marschall v. Bieberstein, zu preußischen Bundesraths-Bevollmächtigten ist nunmehr erfolgt. — Da auch der neue Reichskanzler von Caprivi dem Bundesrathe angehört, so sind die durch das Ausscheiden des Fürsten Bismarck und seines Sohnes entstandenen Lücken nicht nur ausgefüllt, sondern es würden unter Festhaltung der früheren Bevollmächtigten sogar 18 preußische Stimmen vorhanden sein, während Preußen nur 17 solche nach den grundlegenden Verträgen hat. Es ist daher wahrscheinlich, daß wie in früheren ähnlichen Fällen ein bisheriger Bevollmächtigter unter die Vertreter versetzt wird. Seit ungefähr fünf Jahren sind sämmtliche preußische Staatsminister Bevollmächtigte zum Bundesrath; seit jener Zeit befinden sich solche nicht mehr als Abgeordnete im Reichstage, wie früher die Herren v. Puttkamer und v. Goßler.

— In verschiedenen Orten Deutschlands befinden sich die Tabakarbeiter im Ausstande. Wie wir sozialdemokratischen Blättern entnehmen, streiken bis insgesammt über 2600 Mann, davon in Braunschweig 400, in Halberstadt 600, in Nordhausen 1100. In den genannten Orten haben die Fabrikanten die Forderungen der Arbeiter rundweg abgelehnt und ihre sämmtlichen Arbeiter — auch die nichtstreikenden — entlassen, also die Fabriken geschlossen. Es ist das die Maßregel, die schon einmal angedroht worden ist. Diese Drohung aber wurde von den Sozialdemokraten mit Hohn begrüßt; die Arbeiter würden, so äußerten sich damals die Umsturzorgane, in solchen Fällen „die Produktion selbst in die Hand nehmen!“ Wie der Vorsitzende des Unterstützungsvereins deutscher Tabakarbeiter mittheilt, seien die Arbeiter der in Rede stehenden Branche überaus schlecht gestellt; nach der neuesten Statistik werde nur ein durchschnittlicher Wochenlohn von 10,92 Mark für männliche und 8,64 für weibliche Tabakarbeiter gezahlt; die geforderte Lohnerhöhung sei also vollberechtigt. Wir sind nicht in der Lage, diese Angaben zu kontrolliren; aber wir vermuthen, daß dieselben ebenso wie alle statistischen „Nachweise“, die in den verschiedenen Streiks von sozialdemokratischer Seite beigebracht werden, mit der thatsächlichen Lage nicht genau übereinstimmen. Wenn die Fabrikanten zu dem scharfen Mittel der Fabrikationseinstellung greifen, so werden sie, das muß in solchen Fällen bestimmt vorausgesetzt werden, überzeugt sein, daß ihre Arbeiter ausreichenden Lohn empfangen und werden ganz sicher die Forderungen der Arbeiter, soweit ihnen möglich, wohl bewilligt oder doch bei gütlichen Bemühungen und bei Vermeidung von Zwangsmaßregeln seitens der Arbeiter solche zu bewilligen die Absicht haben. Und unter solchen Umständen dürften auch weitere Kreise das Vorgehen der Arbeitgeber gerechtfertigt finden.

— Der „Kölnischen Ztg.“ vom 6. d. Mts. entnehmen wir: Die in diesem Jahre hier stattfindende Internationale Kriegskunst-Ausstellung wird in 37 Gruppen zerfallen, zu welchen die bedeutendsten Firmen Deutschlands und des Auslandes sich zum großen Theil als Aussteller angemeldet haben. Nachdem die Frist der Anmeldungen mit dem 1. d. Mts. abgelaufen ist, wird das Allgemeine Bild der Kriegskunst-Ausstellung sich etwa folgendermaßen gestalten: Gruppe 1: Bekleidung des Mannes, hat 70 Anmeldungen von ersten Militäreffekten-Handlungen; ferner sind Maschinen zur Fabrikation von Kleidungsstücken, Strickmaschinen, Schuhpflockmaschinen, eine große Zahl von Schuhwerk, aller Art Leibwäsche und dergleichen angemeldet. Für Gruppe 2: Ausrüstung des Mannes, haben 30 hervorragende Firmen ihre Betheiligung zugesagt. Es werden vertreten sein: Helme, Mützen und andere Kopfbedeckungen, Tornister, Lederzeug, Sattlerwaren und Putzmaterial aller Art. In Gruppe 3: Ausrüstung des Pferdes, stellen große Firmen Sättel, Zaumzeug, Decken und sonstiges Reitzeug aller Art, dazu Striegel, Kardätschen u. s. w. aus. Die Gruppe 4: Hieb- und Stichwaffen, diese werden durch bedeutende und interessante Sammlungen alter und neuer Waffen vertreten sein, und es dürfte diese Gruppe eine der interessantesten der Ausstellung werden. Gewehre, Patronen, Zubehör zu Schußwaffen, Zünder und dergl. haben in Gruppe 6 die hervorragendsten Firmen Deutschlands und des Auslandes angemeldet Ueber 100 Firmen werden in Gruppe 7 durch Genuß- und Nahrungsmittel vertreten sein, durch Konserven, Liqueure, Kaffee, Chokolade, Zwieback, Biere. Fleischextrakte und dergleichen. Besonderes Interesse ist der Gruppe 9, körperliche Pflege des Mannes, zugewandt. Hierfür sind angemeldet ganze Stubeneinrichtungen, Mobilien und militärische Wohnräume aller Art, Kochapparate u. s. w. Für die Pflege des Pferdes sind Stallungen in großer Zahl und verschiedener Konstruktion angemeldet. Besondere Aufmerksamkeit ist sodann der Abtheilung 16, Rothes Kreuz, zugewandt worden, welcher u. A. alle auf die Gesundheitspflege des Mannes bezüglichen Ausstellungsgegenstände zugetheilt sind. Diese interessante Abtheilung umfaßt: Transportmittel, die verschiedenen Arten der Hülfeleistungen bei Verwundeten im Felde und in den Lazarethen, eine Anzahl Kriegslazarethe, Reinigung des Schlachtfeldes, Hospitalverwaltung und dergl.; 30 erste Firmen Deutschlands haben für die Ausstellung vom Rothen Kreuz angemeldet. Gruppe 13 enthält: Baumaterialien, Bausteine, Zementkunststeine, Draht, Verbandschienen. Gruppe 14 Werkzeuge, Förderbahnen, Seilbahnen, Lokomobilen, Motore. Gruppe 15 Holzzementdächer, Brückenkonstruktionen, Straßenbau und Pflaster. Gruppe 16 Kochherde, Beleuchtungsgegenstände, Rettungsapparate. Gruppe 17 fliegende Brücken, Schiff- und Pontonbrücken, Fähren. Gruppe 18 Bohrmaschinen und Apparate. Gruppe 19 Hütten, Baracken, Zelte. Gruppe 20 Feldbahnen und Luftbahnen. Gruppe 21 Schiffsbau. Sehr anziehend dürfte sich die Abtheilung Marine gestalten. In derselben sind angemeldet: Panzerplatten, Materialien aller Art, zahlreiche Modelle von Schiffen, Geschwindigkeitsmesser, Dampfpumpen, Segel, Anker, Ketten, Seekarten und nautische Instrumente, Taucherapparate, Beleuchtungseinrichtungen, Telegraphen, Rettungsboote, Rettungsgürtel u. a. Die Abtheilung für das Nachrichtenwesen soll ebenfalls sehr zahlreich beschickt werden. Wir nennen unter den Ausstellungsgegenständen: Deutsche Feldpost, Feldtelegraphie, optische Signale, Velocipede. Auch auf die Abtheilung Luftschifffahrt wird besonderer Werth gelegt werden. Die Militärwissenschaften, Musikinstrumente, Fahnen, Orden und Ehrenzeichen werden in besonderen Gruppen durch 66 Firmen vertreten sein.

— S. M. Kreuzerkorvette „Irene“, unter Kommando des ersten Offiziers, Korvetten-Kapitän v. Kries, ist am 11. April in Cadiz angekommen und beabsichtigt an demselben Tage nach Lissabon in See zu gehen.

— S. M. Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Korvetten-Kapitän Credner, ist am 10. April d. Js. in Yokohama eingetroffen.

— Die Aeußerungen der leitenden sozialistischen Blätter lassen keinen Zweifel darüber, daß auch das „soziale Königthum“, die „neue Aera“, keinerlei Eindruck auf die Sänftigung der wilden revolutionären Wogen jener Partei bis jetzt gemacht hat. All das sind der „Berliner Volkstribüne“ nur Verschiebungen in der Machtvertheilung unter der herrschenden Bourgeoisie, nichts als Flickwerk und Abschlagszahlungen. Das „Schwäb. Wochenblatt“ in Stuttgart vergleicht in einem Leitartikel, „Frühlingsluft“ (Nr. 41), den 20. Februar des Jahres 1890 mit dem 24. Februar des „tollen Jahres“, d. h. der Februarrevolution des Jahres 1848! „Der alte Steuermann ist weg, Bismarck. Noch wissen wir nicht, wie der neue Steuermann arbeiten wird. Hinter dem Steuerruder aber erhebt sich eine gewaltige Reckengestalt. Ist's Siegfried? Ist's der Erzengel Michael, der gestern noch die Zipfelmütze über die Ohren gezogen und „Deutscher Michel“ hieß? Das Schiff gleitet durch die brandenden Wogen. Und der Bugspriet wendet sich linkswärts.“

Der neue Siegfried, der sich hinter dem Reichskanzler Caprivi oder dem Kaiser erhebt, ist natürlich die soziale Revolution. An „brandenden Wogen“ fehlt es allerdings auch nicht. Wenn die Streikbewegung ihre Kreise im selben Maße, wie seither, weiter und weiter zieht, dürfte nachgerade der Geschäftsgeist und die Unternehmungslust in der deutschen Geschäftswelt bedenkliche Rückgänge erleben. Was dann kommen wird, wenn das Kapital, des ewigen Hetzkampfes müde, sich zurückzuziehen beginnt, die Geschäfte flau werden und die höchstgespannten Ansprüche der Arbeiter statt die erhoffte Befriedigung zu erlangen, auf Lohnrückgänge und Entlassung als Antwort stoßen werden, was dann kommen muß, ist nicht schwer zu sagen. Welchen Grad der Frivolität und Brutalität diese Streikbewegung allmälig erreicht hat, zeigt der Streik in einer Bunzlauer Steinmetzenfirma. Die Steinmetzen streikten, weil ihnen das Skatspiel während der Arbeitszeit verboten worden war. Neuerdings streiken sie, weil ihnen verboten wurde, auf dem Werkplatz ein Faß Bier aufzulegen. Am 1. März hatten sie Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit ihren Forderungen gemäß erhalten!

Darkehmen, 8. April. Der Einzug des hierher verlegten zweiten Bataillons des 4. posenschen Infanterie-Regiments Frhr. Hiller von Gärtringen Nr. 59 ist in unserer Stadt in der würdigsten Weise gefeiert worden. Dank der im Kreise hervorgetretenen Opferwilligkeit war dem Fest-Komitee eine so bedeutende Summe zur Verfügung gestellt, daß sich ein Zuschuß zu den durch die Empfangsfeierlichkeiten verursachten Kosten seitens der Kreis- oder Stadtvertretung erübrigte. Die Stadt war in der schönsten und geschmackvollsten Weise geschmückt und während des Einzuges illuminirt. Das Bataillon kam auf dem Bahnhof am 1. April, Abends 8 Uhr 15 Minuten, an. Eine gewaltige Menschenmasse hatte sich auf dem Bahnhofe versammelt. Seitens des Kreises hatte sich auf dem Bahnhof der königliche Landrathamtsverwalter Regierungs-Assessor von Kruse nebst drei der Kreisvertretung angehörigen Herren eingefunden, welcher das Bataillon namens des Kreises herzlich willkommen hieß und ein lauten Anklang findendes Hoch auf dasselbe ausbrachte. Hierauf erfolgte der Einmarsch des Bataillons in die Stadt, wo dasselbe auf dem Marktplatze, auf welchem sich das Fest-Komitee, der Kriegerverein und die Gewerke aufgestellt hatten, von dem Bürgermeister Siebert mit warmen Worten begrüßt wurde. Nachdem der Bataillons-Kommandeur Major Hertel ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht hatte, marschirten die Truppen in ihre Quartiere. Die eigentlichen Festveranstaltungen fanden am nächsten Tage statt, zunächst die Bespeisung der Mannschaften und das Mittagessen der Unteroffiziere, alsdann das Festmahl zu Ehren des Offizierkorps. Zu den letzteren war die Betheiligung vom Lande und aus der Stadt eine sehr große, so daß mit den Offizieren gegen 70 Theilnehmer vorhanden waren. Den ersten Toast brachte Landrathsamtsverwalter von Kruse aus. Nachdem derselbe die Freude des Kreises über die Herverlegung des Bataillons zum Ausdruck gebracht hatte, schloß derselbe seine Rede mit einem zündenden Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Festversammlung begeistert einstimmte. Bürgermeister Siebert brachte das Wohl des Bataillons aus, worauf Major Hertel mit einem Hoch auf die Stadt und den Kreis Darkehmen antwortete. Das Fest, welches die Theilnehmer bis zu vorgerückter Stunde zusammenhielt, verlief in stimmungsvollster und harmonischster Weise und wird den Theilnehmern eine schöne Erinnerung an den Tag sein, an welchem Darkehmen Garnisonstadt geworden ist.

Wilhelmshafen, 10. April. Wie das „W. Tgbltt.“ aus angeblich bester Quelle erfährt, wird Se. Majestät der Kaiser von Bremen aus am 21. d. M. Abends in Geestemünde eintreffen und daselbst sich mit Gefolge an Bord der Yacht „Hohenzollern“ einschiffen. Am 22. d. M., Vormittags, wird Se. Majestät an Bord des Lloyddampfers „Lahn“ eine Fahrt nach See zur Empfangnahme des Uebungsgeschwaders unternehmen und mit diesem Dampfer am Nachmittage genannten Tages in Wilhelmshafen eintreffen. — Für die Ankunft in Wilhelmshafen ist kleiner Empfang angeordnet worden. In Wilhelmshafen beabsichtigt Se. Majestät an Bord der Yacht „Hohenzollern“ Wohnung zu nehmen und voraussichtlich am 23. April Vormittags mittels Eisenbahn wieder abzureisen.

Geestemünde, 9. April. Auch die Rheder der hiesigen Fischerflotte beabsichtigen (wie die „Prov.-Ztg“ vernimmt) gelegentlich der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers in Bremerhafen demselben eine Ovation darzubringen, und zwar soll beabsichtigt sein, sämmtliche Fischdampfer festlich geschmückt auf der unteren Weser hin- und herkreuzen zu lassen, so lange als der Kaiser sich auf der hiesigen Rhede an Bord des betreffenden Norddeutschen Lloyddampfers befindet.

Fulda, 11. April. Wie sich der römische Klerus zur staatlichen Ehegesetzgebung stellt, dafür erzählt Diakonus Lic. Schulze, leider vorerst noch ohne Ortsangabe folgenden bezeichnenden Fall in einem Vortrag über den Fuldaer Hirtenbrief im Lichte der Thatsachen: „Ein katholischer Pfarrer fordert die Regierung auf, einen evangelischen Geistlichen zu rektifiziren, weil er ein Kind katholischer Eltern getauft. Dies katholische Ehepaar hatte s. Z. nur vor dem Standesamt die Ehe geschlossen; darum — so behauptete der klerikale Beschwerdeführer — sei das (reichlich nach einem Jahre) geborene Kind „pro foro ecclesiae“ als „außerehelich“ zu betrachten, deshalb habe es nach dem Grundsatz des „Allg. Landrechts“, wonach uneheliche Kinder vom Pfarrer nach der Konfession der Mutter zu taufen sind, katholisch getauft werden müssen (nach seiner katholischen Mutter). Also die Staatsregierung — so verlangt der katholische Pfarrer — soll selber ihrer eigenen staatlichen Ehegesetzgebung ins Gesicht schlagen und das in einer nach dieser staatlichen Ehegesetzgebung geschlossenen Ehe geborene Kind für unehelich erklären und den evangelischen Pfarrer anhalten, sich fortan auch nach dieser katholischen kirchenrechtlichen Auffassung zu richten (Dimissoriale zu erbitten u. dergl.). — Was sagen unsere evangelischen Mitbürger zu dieser ultramontanen Ungenirtheit?“

Hamburg, 11. April. Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Friedrichsruh über die Geburtstagsfeier der Fürstin Bismarck: Das Innere des Schlosses bietet wieder ein ebenso prachtvolles Bild wie am Geburtstage des Fürsten. Die Säle und Zimmer sind dicht besetzt mit entzückenden Blumenaufsätzen und Geschenken aller Art, die größtentheils von bedeutendem Werthe sind. Von Sr. Majestät dem Kaiser traf ein Oelgemälde ein, welches ein Blumenstück darstellt. Um 10½ Uhr Vormittags wurde der Frau Fürstin von der Kapelle des lauenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 9 ein Ständchen gebracht. Zugleich mit der Kapelle erschienen Oberst-Lieutenant v. Treskow und Hauptmann v. Waizenegger, welche im Namen des Offizierkorps des lauenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 9 ein großes Bouquet mit schwarzweißen Schleifen überreichten, auf denen die Widmung in goldenen Lettern angebracht war. Zur Gratulation erschienen ferner der hier ansässige Baron v. Ohlen-Adlerskron, der Amtsvorsteher v. Schwarzenbeck, die Pächter des fürstlichen Gutes Schwarzenbeck, die freiherrliche Familie Merck aus Hamburg und andere. Dem Konzert der Jäger-Kapelle folgten Musikvorträge der Kapellen des 31. und 76. Infanterie-Regiments. Außer den Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck war auch Professor Schweninger anwesend. Die Gräfin Wilhelm Bismarck ist gestern abgereist. Heute Abend findet in der Aumühle ein großes Festessen zur Nachfeier des Geburtstages des Fürsten und zur Feier des Geburtstages der Fürstin statt, zu dem sämmtliche Beamte der Oberförsterei, des Bahnhofs und des Postamts eingeladen sind und an dem ferner verschiedene Bewohner der Umgegend theilnahmen.

Belgien.

Brüssel, 11. April. Der frühere Ministerialbeamte Rieter erhält einen Geleitsbrief und erscheint Dienstag vor dem Untersuchungsrichter. Wenn er nicht vernommen werden sollte, so will er in einer Flugschrift sich vertheidigen.

Antwerpen, 9. April. Am Ostersonntag ist hier ein portugiesisches Transportschiff eingelaufen, um in unserm Hafen Geschütze, Kriegsmaterial und Pulver in Ladung zu nehmen.

Frankreich.

Paris, 8. April. Die bevorstehenden Gemeinderathswahlen, die voraussichtlich am 27. April und 4. Mai stattfinden werden und in denen, beiläufig bemerkt, auch Eduard Drumont (in Paris) als Kandidat auftreten wird, dürften für den Boulangismus den Anfang vom Ende bedeuten. Ihrer ganzen Natur nach ist diese aus den heterogensten Elementen zusammengesetzte Partei die der Unzufriedenheit mit dem Bestehenden gewesen, und so nahm sie denn in echt proteushafter Weise in den verschiedenen Gegenden des Landes auch eine verschiedene Gestalt an. Im Westen beispielsweise zeigte sie sich klerikal, im Süden radikal, in Paris beinahe revolutionär. Aber früher herrschte wenigstens überall ein mit einer gewissen Konsequenz durchgeführtes Kartell zwischen den Mißvergnügten. Heute ist dies nicht mehr der Fall, und am allerwenigsten in Paris, wo das Tischtuch zwischen Boulangisten und Monarchisten endgültig zerschnitten ist und wo Rocheforts Sieg in Jersey eine allgemeine Schilderhebung des Orleanismus zur Folge gehabt hat. In Paris dürften also die Aussichten der Boulangisten in den Gemeinderathswahlen sich sehr verringert haben, denn man darf nicht vergessen, daß sie ihre ehemaligen Siege nicht nur den Arbeitern von Clignancourt und den Bonapartisten verdankten, sondern auch der orleanistischen Bundesgenossenschaft. Nun hat sich zwar der Boulangismus seine ersten Lorbeeren in der Provinz erfochten, aber seine Bedeutung als politische Partei erhielt er doch erst durch seine erstaunlichen Erfolge in der Hauptstadt. In dem Maße, als sich letztere hier abschwächten, ging auch der Boulangismus zurück, und wenn er hier völlig geschlagen werden sollte, so dürfte die Rückwirkung auf die Provinz nicht ausbleiben und er überhaupt bald ganz und gar von der politischen Bildfläche verschwinden, und zwar um so mehr, als ihm der dauernde Aufenthalt seines nominellen Oberhauptes und Rocheforts im Auslande ohnehin viel Eintrag thut.

Die Erklärungen Raoul Duvals, der, an der Spitze des konservativen Komitees stehend, von jeher nicht für das boulangistische Bündniß schwärmte, und die geharnischten Artikel des „Soleil“, „Petit Moniteur“ und „Gaulois“ lassen über den endgültigen Bruch zwischen Boulangisten und Monarchisten in der That nicht mehr den geringsten Zweifel zu. Zumal der Artikel des „Soleil“, welcher schwerlich etwas sagt, was vom Grafen von Paris nicht völlig gebilligt wird, und sich stets lange zu besinnen pflegt, bevor er aus seiner Zurückhaltung heraustritt, bedient sich eines so spöttischen Tones, der auf eine Erbitterung schließen läßt, die um so hochgradiger ist, als sie lange Zeit verhalten worden war. Und so kann es denn geschehen, daß man wohl gar hier und da seinen Wählern räth, lieber einem Republikaner als einem Boulangisten die Stimme zu geben, zumal wenn man dafür als Gegenleistung die Freilassung des Herzogs von Orleans erlangt, um den man sich, wenigstens in Paris, übrigens herzlich wenig kümmert.

Die Ausgabe der Stadtobligationen hat etlichen Mitgliedern des Gemeinderaths und ihren guten Freunden so viel „pots de vin“ eingetragen, daß es vielleicht zu einer ernstlichen Untersuchung kommen wird. Jedenfalls geben diese Vorgänge den Gegnern des gemeinderäthlichen Radikalismus und Jakobinerthums eine sehr willkommene Plattform für die Wahlkampagne.

Heute ist Vacqueries „Futura“ erschienen, die man als eine Art von drittem Theil des Faust bezeichnen könnte. Göthe's Titelheld tritt darin auf. Das Ganze macht einen mosaikartigen Eindruck und entbehrt — in soweit wir nach einer flüchtigen Ueberschau urtheilen können — der dramatischen Einheit.

Spanien und Portugal.

Madrid, 8. April. Die am Ostersonntag erhoffte friedliche Wendung in der Affaire Daban ist bis heute doch noch nicht zum Durchbruch gekommen, und man findet immer neuen Stoff, um die leidige Diskussion im Senat in die Länge zu ziehen. Schon am Montag wurde die Debatte fortgesetzt, in welcher nun auch General Daban selbst das Wort ergriff. Er wandte sich in leidenschaftlicher Weise gegen die Regierung, hob seine Verdienste um die Dynastie hervor, die er sich durch das Pronunciamento von Sagunt erworben habe, während Sagasta für die Monarchie bis jetzt noch nichts geleistet habe, und erklärte sich deshalb berechtigt, sein Wort zu erheben, wenn die Monarchie wieder in Gefahr gebracht sei. Hinsichtlich der ihm auferlegten Arreststrafe sagte er, als Soldat würde er sich sofort dem Befehl des Kriegsministers unterwerfen, als Senator aber könne er es nur dann, wenn der Senat seine Einwilligung dazu gäbe. In derselben Weise sprachen noch andere Generale, während der Justiz- und der Kriegsminister das Verhalten der Regierung vertheidigten. Zu irgend einem Ergebniß kam man jedoch nicht. — Heute aber hat der Kampf auch noch eine andere Gestalt erhalten. Die „Epoca“ veröffentlicht eine Mittheilung, wonach ein General an den Chefredakteur des Pariser „Temps“ die Aufforderung gerichtet habe, er solle ihm den Namen desjenigen Korrespondenten nennen, welcher ihm die völlig unwahren Berichte über das Verhalten der Generale übersandt habe. Wenn er jedoch den Namen nicht nennen wolle, sondern selbst die Verantwortlichkeit übernehme, so würde er nach Paris kommen und ihm einen der von ihm geschmähten „spanischen Generale“ persönlich zeigen. Die „Epoca“ fügt hinzu, daß die Freunde des Generals Daban übrigens dem betreffenden Herrn bereits auf der Spur seien, der seine Berichte offenbar nach den ihm seitens der Regierung zugehenden Inspirationen absende. Jedenfalls werde man bald der Nation beweisen können, daß dieselben Persönlichkeiten, welche im Innern des Landes unablässig bemüht seien, die Leistungsfähigkeit und das Ansehen der Armee herabzusetzen, auch nicht davor zurückschrecken, dem Auslande gegenüber die Armee und deren Anführer zu verleumden. In diesem Sinne wird die Debatte in der heutigen (Dienstags-) Sitzung des Senats fortgesetzt werden.

Großbritannien und Irland.

London, 9. April. Das Londoner Emin-Hülfs-Komitee, oder vielmehr das hinter demselben Versteck spielende Konsortium Mackinnon und Genossen, scheint durch Stanleys Aeußerungen nicht wenig beunruhigt worden zu sein. Sir William Mackinnon hat sich eiligst nach Cannes begeben, augenscheinlich in der Absicht, Stanley dort in aller Ruhe bearbeiten zu können und ihn womöglich dazu zu bestimmen, sich fernerer unangenehmer Erörterungen oder gar Enthüllungen zu enthalten. Ich würde mich aber sehr in Stanleys Charakter täuschen, wenn dies Mackinnon gelingen sollte. Mittlerweile scheint letzterer die Galgenfrist nach Kräften auszunutzen zu wollen und die heute telegraphisch berichtete Unterredung „eines hervorragenden Mitgliedes des Emin-Komitees“ mit dem „Times“-Berichterstatter muß in diesem Sinne aufgefaßt werden. Der dort „zufällig weilende“ Herr, wie sich der Berichterstatter ausdrückt, kann wohl kein anderer sein als Mackinnon selbst, jedenfalls erwähnt das Telegramm unmittelbar vorher dessen Ankunft in Cannes; da nun der Redakteur der „Times“, Mr. Walter, sich gegenwärtig „zufälligerweise“ auch in Cannes aufhält und mit Mackinnon sehr befreundet ist, so wird dem Leser die Wahrscheinlichkeit meiner Annahme einleuchten, wie auch, daß ich in dem Berichterstatter den Redakteur selbst zu erkennen glaube. Doch Personen sind nebensächlich, es handelt sich vielmehr in erster Linie um Behauptungen und Andeutungen, welche an maßgebender Stelle in Deutschland eine besondere und sofortige Beachtung zu erfordern scheinen.

Serbien.

Nach Berichten aus Belgrad wird dem Ende dieser Woche daselbst eintreffenden ersten Schiffe der russischen Gagarin'schen Gesellschaft, welches eine große Anzahl russischer Gäste bringen wird, ein besonders feierlicher Empfang bereitet werden. Derselbe Korrespondent weist darauf hin, daß man in den russophilen Kreisen der Thätigkeit der russischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft große Aufmerksamkeit widme. Auch in Rumänien scheint man übrigens den russischen Schifffahrtsverkehr auf der Donau mit Mißtrauen zu verfolgen. Das „Bukarester Tagbl.“ hebt (wie gemeldet) hervor, daß mit dem Verkehre der russischen Schiffe auf der Donau politische Zwecke verfolgt werden, daß diese Schiffe kriegsmäßig ausgerüstet sind, und daß als Vertreter, beziehungsweise Agenten der russischen Gesellschaft an den Donau-Ufern russische Offiziere oder bulgarische Flüchtlinge bestellt sind, welche dort, wo sie sich aufhalten, die Bevölkerung für ihre Zwecke zu gewinnen suchen, militärische Aufnahmen machen und überhaupt im Interesse Rußlands wirken.

Dasselbe Blatt berichtet, daß in Nikolajew und Odessa gegenwärtig 320 Landungsboote gebaut werden, welche Raum für 70 Mann haben, darunter für 20 Ruderer, und daß es mit Hülfe dieser Boote möglich sein werde, die Landung von etwa 20,000 Mann am rechten Donau-Ufer von Reni aus zu bewerkstelligen.

Unter der Ueberschrift „Ein Schwede über Kaiser Wilhelm und die Berliner Arbeiterkonferenz“, wird der „Post“ aus Skandinavien berichtet:

„Der Vertreter Schwedens auf der Berliner Arbeiterkonferenz, Herr Fabrikbesitzer Tham aus Huskvarna, ist gleich nach seiner Rückkehr von Berlin von einem Redakteur der „Small. Allehanda“ über die Eindrücke, die er in der Reichshauptstadt empfangen hat, befragt worden.

Herr Tham erzählte unter Anderem:

„Sonnabend Abend war ich zu einem Herrenabend beim Kaiser eingeladen. Es sollte eine ganz zwanglose und „unoffizielle“ Zusammenkunft sein. Wir waren auf 9 Uhr in Frack und weißer Binde gebeten. Ich kam einige Minuten vor der festgesetzten Zeit, fand aber den Kaiser bereits in voller Unterhaltung mit einigen Gästen.

„Ich komme gewiß etwas zu spät“, bemerkte ich zu dem Minister Herrn v. Berlepsch.

„Durchaus nicht“, erwiderte der Minister leutselig, „Sie kommen gewiß nicht zu spät, nur unser Kaiser kam zu früh.“

Wir versammelten uns im großen Fahnensaal, wo alle Garde-Fahnen aufbewahrt werden. Der Kaiser war wie gewöhnlich in Uniform. Zuerst machte er unter uns die Runde, Jedem ein treffendes Wort sagend, dann nahmen wir an einer langen Tafel Platz. Jeder Fremde hatte einen Deutschen zur Seite. Ich hatte meinen Sitz dem Kaiser schräge gegenüber, neben dem Kabinetschef Herrn Lucanus und dem Staatssekretär Magdeburg.

Auf dem Tische standen Zigarren, Zigaretten,

und kleine Spritlampen, an welchen man eine Zigarre anzünden konnte. Zuerst wurde Champagner in rothen böhmischen Gläsern servirt, darauf Bier, und zuletzt eine „sogenannte" Maibowle, die aus Rheinwein bereitet war. Vor jedem Gast stand außerdem ein kleines Gedeck, von Zeit zu Zeit wurden Erfrischungen gereicht, Kaviar, Pasteten, Austern u. a. m.

Am meisten wurde Bier getrunken; unter der lebhaften Unterhaltung verstrich Stunde um Stunde; etwas nach 10 Uhr zog sich Jules Simon mit Rücksicht auf sein hohes Alter zurück; der Kaiser verließ die Tafel erst um 12½ Uhr, mit seinem Abschied das Zeichen zum allgemeinen Aufbruch gebend."

„Welchen Eindruck machte der Kaiser auf Sie?" fragte der Interviewer.

„Einen sehr gewinnenden", lautete die Antwort; „er ist lebhaft und von schnellster Auffassungsgabe; sein Wesen ist fesselnd; nichts ist in ihm, was stolz oder hochfahrend wäre."

(Hier muß eingeschaltet werden, daß ebenso, wie in Frankreich, auch in Skandinavien falsche Vorstellungen über den Kaiser verbreitet waren. Wie Jules Simon offen bekannte, daß man in Frankreich entweder falsch unterrichtet war, oder aber, daß sich der Kaiser in den letzten Monaten sehr geändert haben müsse, so wird auch die Erklärung des Herrn Tham in erwünschtem Sinne aufklärend auf viele Skandinavier wirken. Obschon nämlich der Kaiser auf Alle, die ihm persönlich auf seinen Reisen nach Stockholm, Kopenhagen und den Lofoten nahe getreten sind, den vorzüglichsten Eindruck gemacht hatte, so hat es doch eine gewisse Presse nicht verschmäht, alberne Gerüchte über ihn zu kolportiren.) Auf die Frage, was Herr Tham von der Resolution der Konferenz halte, erwiderte er: „Für Deutschland hat die Konferenz zunächst das Resultat, daß die berathenen Arbeitergesetze unmittelbar nach Ostern dem Reichstage vorgelegt werden sollen. Von diesen Gesetzen ist zweifellos keines wichtiger, als die Bildung von Arbeiterkammern, die ungefähr in gleichem Sinne vorgenommen werden sollen, wie die Handelskammern. Dadurch wird den Arbeitern eine Repräsentative gewährt, mit welcher die Regierungen unterhandeln können. Bei dem Galadiner hatte ich meinen Platz an der Seite des Ministers von Berlepsch. Er sagte zu mir: „Die jüngsten Ausstände lehrten uns, daß für die neuen Zeiten auch neue Formen gebildet werden müßten. Regierung und Arbeiter sind sich mit der Zeit zu weit aus dem Gesicht gekommen. Ich fand, daß die Arbeiter uns und wir die Arbeiter nicht verstanden. Diese Kluft soll nun durch die Arbeiterkammern ausgefüllt werden.""

„Und was ist das Resultat für die ganze europäische Arbeiterwelt?"

„Die Konferenz hat die geringsten Forderungen festgestellt, welchen willfahrtet werden muß. Soweit ich verstehen kann, wird es nun Sache der einzelnen Regierungen sein, ihre Arbeitergesetzgebungen auf Grund der auf der Konferenz geäußerten Wünsche weiter auszubauen. Erst, wenn diese neuen Gesetze angenommen und erprobt sind — was nach meiner Meinung im Laufe von 4—5 Jahren der Fall sein dürfte —, wird es Zeit sein, eine neue Konferenz zusammen zu berufen."

„Es mag angefügt werden, daß die prächtige Rede, die der Vertreter Dänemarks, Geheimer Etatsrath Tietgen, ein self-made-man, der sich aus geringen Anfängen zum mehrfachen Millionär und der ersten ökonomischen Kapazität seines Vaterlandes aufgeschwungen hat, auf dem Galadiner gehalten, von der gesammten skandinavischen Presse unter lebhafter Zustimmung abgedruckt worden ist, was einer allgemeinen Ehrenbezeugung für Deutschland und Kaiser Wilhelm gleichkommt."

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. April. Großartige Vorbereitungen werden in diesem Jahre getroffen, um den am Dienstag, den 15. d. M., und Mittwoch, den 16. d. M., in sämmtlichen Räumen der ersten Etage des Konzert- und Vereinshauses stattfindenden Wohlthätigkeits-Bazar zum Besten des Zentral-Verbandes für Armenpflege wirkungsvoll zu gestalten. Zum Verkauf im Bazar sind von allen Seiten bereitwilligst theils werthvolle Geschenke in großer Zahl eingegangen, ebenso Weine, Bier und Delikatessen zum Verkauf in den Buffets; als Verkäuferinnen fungiren Damen der höchsten Kreise und werden dieselben in den Verkaufsbuden kostümirt erscheinen. Auch ein Edison-Phonograph ist in einem Nebensaal aufgestellt. Das historische Reiterfest und Quadrillen-Reiten, welches an beiden Abenden in der Manege der Stettiner Zentral-Hallen veranstaltet wird und an welchem sich Damen aus den höchsten Ständen, Offiziere des 2. Armeekorps und der hiesige Reiterverein, sämmtlich in historischen Kostümen, betheiligen, ferner wirken als Statisten eine große Anzahl Herren und Damen mit, während zwei Militär-Kapellen die begleitende Musik ausführen. Zur Darstellung gelangen die Aufführungen bei der Hochzeit des Herzogs Johann Friedrich von Pommern-Stettin im Jahre 1577. Für die Großartigkeit der hierbei vorgeführten Reiterspiele und Quadrillen spricht der Umstand, daß nicht weniger als 110 Pferde in der Manege erscheinen werden. — Der Bazar im Konzerthause ist an beiden Tagen von Vormittags 10 Uhr bis 5 Uhr Abends geöffnet, das Entree beträgt 50 Pf. pro Person. — Das Reiterfest in den Zentralhallen beginnt Abends 7½ Uhr, das Entree beträgt für alle Plätze 5 Mark pro Abend, Gallerie (Stehplatz) 1 Mark. Den einheitlichen Preis der verschiedenen Plätze wie Loge, Parquet, Tribüne ꝛc. hat, wie wir hören, das Komitee des Bazars aus dem Grunde getroffen, weil es die Unmöglichkeit, allen an sie dieserhalb auch von auswärts herantretenden Wünschen gerecht zu werden, einsah und andererseits überzeugt war, nach dieser Richtung hin hierdurch nicht nur das pekuniär günstigste Resultat zu erzielen, sondern auch von vorneherein jeder Möglichkeit einer Bevorzugung vorzubeugen. Es wird dabei allerdings die wohl nicht unbegründete Hoffnung gehegt, daß den Damen die besten Plätze eingeräumt werden, während das Herren-Publikum sich mit den oberen Rängen, die soweit es irgend möglich war mit Stuhlreihen versehen sind, begnügen würde.

— Aus dem Patentrecht ist folgende Entscheidung des 1. Zivilsenats des Reichsgerichts vom 20. Januar 1890 zu beachten: Wenn eine Maschine im Inlande so offenkundig benutzt ist, daß danach die Benutzung durch andere Sachverständige möglich erscheint, so kann solche Maschine von einem Dritten, welcher selbst jene bereits vorhandene Maschine nicht gekannt hat, nicht mehr mit der Wirkung erfunden werden, daß er darauf ein Patent erlangt. (§§ 1 und 2 des Patentgesetzes vom 25. Mai 1877.) Wohl aber ist es denkbar, daß jemand ein neues Verfahren erfindet, zu welchem jene Maschine bis dahin nicht angewendet ist, zu welchem sich dieselbe aber anwenden läßt. In solchem Falle kann dem Erfinder auf dieses Verfahren ein Patent ertheilt werden. Die Eigenthümer der bereits gebauten Maschinen dürfen diese ihre Maschinen dann zu jenem Verfahren nicht anwenden. Das Patent darf aber nicht ertheilt werden auf die Maschine, „soweit sie zu diesem Verfahren angewendet wird". Denn ein Patent kann nur ertheilt werden auf eine Maschine oder ein Verfahren (mit einer Maschine). Baut in dem bezeichneten Falle ein Maschinenbauer die bekannte Maschine, so begeht er damit an sich keine Patentverletzung. Einer Hülfeleistung zu fremder Patentverletzung macht er sich aber schuldig, wenn er die bekannte Maschine baut, damit sie zu dem patentirten Verfahren gebraucht werde.

— Der Gerichts-Assessor Schütz in Potsdam ist zum Amtsrichter in Schwedt a. O. ernannt.

— In einer gestern Abend im Naß'schen Saale abgehaltenen öffentlichen Maurerversammlung wurde beschlossen, von heute ab über den Schlachthofbau die Bausperre zu verhängen und die Arbeit so lange ruhen zu lassen, bis ein Stundenlohn von 50 Pf. bewilligt ist.

— Im Saale der „Philharmonie" beginnen am morgigen Sonntag die Leipziger Humoristen und Quartettsänger unter Direktion des Herrn Jul. Kluge einen Zyklus von Soireen. Die Gesellschaft besteht aus den Herren Kluge, Zimmermann, Kröger, Charton, Schaum, Freyer und Winter und sind einige dieser Herren hierselbst auf das vortheilhafteste bekannt.

* In dem Restaurant in der Blechbude fielen gestern Abend dort unbekannte Gäste über die Matrosen Preuß und Corht vom Dampfer „Lina" und den Arbeiter Wendlandt her und mißhandelten die Genannten mit Messerstichen in so schändlicher Weise, daß Corht und Wendlandt im städtischen Krankenhause verbunden werden mußten. Die Thäter entflohen.

* Daß das günstige Wetter von nicht geringem Einfluß auf die Wochenmärkte ist, beweist wiederum der heutige. Auf allen Märkten sind die Reihen der Verkäufer dicht besetzt und der Andrang des Publikums ist nicht minder groß als die Kauflust. In Folge dessen blieben auch heute die Fleischpreise bis auf geringe Schwankungen unverändert.

— In der heutigen, ordentlichen General-Versammlung der Stettiner Walzmühle wurde die Vertheilung einer Dividende von 30 Prozent, zahlbar vom 14. April ab, beschlossen. Die dem Turnus nach ausscheidenden Komitee-Mitglieder, die Herren Georg Grawitz und Stadtrath Wm Heinr. Meyer wurden durch Akklamation wieder- und an Stelle der verstorbenen Herren Kommerzienrath Karow und Kaufmann H. G. Petsch die Herren Eduard Krahnstöver und G. A. Karow zu Komitee-Mitgliedern neu gewählt.

— Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Kontroll-Versammlungen für Stettin, Grabow a. O., Bredow, Unterbredow und Züllchow in der Zeit vom 15.—28. d. M. im Exerzierschuppen bei Fort Preußen stattfinden. Wer nicht genau über die Zeit des Erscheinens unterrichtet ist, erkundige sich rechtzeitig bei seinem Bezirksfeldwebel.

* Wie wir seiner Zeit mitgetheilt haben, wird seit dem 17. Oktober v. J. der 7jährige Sohn des Tischlergesellen Julius Gruner von hier vermißt. Die Polizeidirektion hat nun wiederholt eine Bekanntmachung erlassen, in welcher alle diejenigen Personen, welche über den Verbleib des Knaben etwas wissen resp. Angaben machen können, die zur Ermittelung des Kindes führen, gebeten werden, dem diesseitigen Kriminalkommissariat, gr. Wollweberstraße 60—61, davon Mittheilung zu machen.

* Die Arbeiterfrau Friederike Spiekermann aus Stettin befindet sich zur Zeit im städtischen Krankenhause. Die Sp. hatte das Unglück, in ihrer Küche auszugleiten und sich einen Bruch des linken Beines zuzuziehen. Ferner mußte wegen einer schweren Fußverletzung die Arbeiterfrau Marie Lohn von hier dem städtischen Krankenhause zugeführt werden.

— Das hiesige königliche Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt, daß am morgigen Sonntag Nachmittag das Betreten des Bahnsteiges (Perrons) nur solchen Personen gestattet ist, welche mit gültigen Fahrkarten versehen sind.

— Gegen den zuletzt hierselbst wohnhaften Zahntechniker Hermann Piepenborn ist durch Haftbefehl des hiesigen Amtsgerichts die Untersuchungshaft wegen Betruges verhängt und ein Steckbrief erlassen.

— Wegen Verdachtes eines Verbrechens wider die Sittlichkeit wurde gestern der Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Br. in Haft genommen.

— Zum Vorsitzenden des Bezirks-Armenvereins Oberstadt wurde Herr Konsul H. Günther gewählt, derselbe wird damit auch Mitglied des Zentral-Vereins.

* Einer Arbeiterfrau wurde am vergangenen Wochenmarkt ihr Portemonnaie mit 9,60 Mark Inhalt am Fischbollwerk entwendet.

— Dampfer „Polaria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft (Linie Stettin-Newyork) ist am 10. April, Morgens, wohlbehalten in Newyork eingetroffen.

Stadt-Theater.

Unser Stadttheater zeigte am Schlusse der Saison noch einige recht gut besetzte Häuser. Sowohl am Donnerstag, an welchem Fräulein Werra vom Düsseldorfer Theater als Hortense in Blumenthal's Lustspiel „Der Probepfeil" ein Gastspiel eröffnete, wie am Freitag, an welchem Frl. Calmbach's Abschieds-Benefiz stattfand, war das Theater sehr stark besucht, am letztern Tage sogar vollständig ausverkauft. Frl. Werra konnte in der erstgewählten Rolle sich noch nicht in ihrem vollen Können zeigen, sie bringt indessen eine hübsche Erscheinung und viel Munterkeit für ihre Partien mit. Hin und wieder machte sich indessen eine kleine Unschlüssigkeit geltend, ein derberes und rascheres Zugreifen würde manche Momente der Rolle packender haben erscheinen lassen. Die Künstlerin war offenbar dem ihr neuen Publikum gegenüber noch etwas zaghaft.

Frl. Calmbach's Abschieds-Benefiz gestaltete sich natürlich zu einem Triumphe für die Sängerin, welche es wie kaum eine vor ihr verstanden hat, der Liebling des hiesigen Publikums zu werden. Blumen und Kränze, Beifall und Applaus wollten kein Ende nehmen. Das Orchester brachte auf Verlangen des enthusiasmirten Hauses der scheidenden Sängerin einen Tusch. Die Vorstellung selbst war eine vorzügliche; Frl. Calmbach zeigte sich als Silvana noch einmal in ihrer ganzen Schöne. Spiel und Gesang waren gleich meisterhaft. Wir hoffen, daß die große Anhänglichkeit des hiesigen Publikums die Sängerin veranlassen wird, nicht für immer von Stettin zu scheiden, sondern wenigstens zu einem Gastspiele wieder nach hier zu kommen. Auch die übrigen Mitspieler gaben übrigens ihr Bestes. Vor Allem möchten wir Frl. Holmar noch hervorheben, deren herrlicher Gesang uns aufs neue bedauern ließ, sie nicht so oft haben hören zu können, wie wir es bei ihrer trefflichen Stimme gerne gewünscht hätten. Auch die lebenden Bilder, insbesondere Silvanas Elfentraum, waren trefflich und mit vielem Geschmack arrangirt.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 11. April. Gestern Nachmittag traf an Stelle des von hier nach Bromberg verlegten 3. Bataillons pomm. Infanterie-Regiments Nr. 34 ein Wachtkommando, bestehend aus Mannschaften des kolbergschen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9 und des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, aus Stargard bezw. Stralsund und Greifswald hier ein. Das Kommando, ca. 100 Mann stark, ist in den Westbaracken untergebracht.

Demmin, 9. April. Der Landrath hiesigen Kreises hat auf Grund des Gesetzes vom 11. März 1850 eine Bekanntmachung erlassen, wonach Personen, welche das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, auf öffentlichen Straßen und Plätzen, sowie an öffentlichen Orten, namentlich in Restaurations- und Vergnügungslokalen bezw. Gärten weder Pfeife noch Zigarre rauchen dürfen. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit 1—15 Mk. bestraft.

Loitz. In seinem General-Appell am 1. Osterfeiertage beschloß der Kriegerverein einstimmig, dem Steinmetzmeister Diede-Greifswald die Lieferung und Ausführung des in hiesiger Stadt zu errichtenden Kaiser- und Kriegerdenkmals zu übertragen. Dasselbe wird ohne Unterbau eine Höhe von 18 Fuß und einen Kostenaufwand von 1200 Mark erfordern. Eine ansehnliche Summe ist bereits aus der Kriegervereinskasse bewilligt und hofft das Komitee, durch freiwillige Beiträge aus Stadt und Land die Unkosten des Unternehmens zusammen zu bringen.

Kolberg, 11. April. Gestern Abend traf der Divisions-Kommandeur, Excellenz, General-Lieutenant v. Röder-Diersburg aus Stettin hier ein. Derselbe besichtigte das Terrain bei Garrin, wo im Herbst die Brigade-Uebungen abgehalten werden sollen.

Vermischte Nachrichten.

— (Der Klub der Selbstmörder.) In Bridgeport, Connecticut, gründeten, wie ein amerikanisches Blatt mittheilt, vor vier Jahren an einem Ostermontage fünf Deutsche einen sonderbaren Klub. Unzufrieden mit ihren Verhältnissen, beschlossen sie halb im Scherz, einen Verein zu bilden, kraft dessen Statuten einer von ihnen an jedem Ostermontag Selbstmord verüben solle. Es wurden Loose für das Opfer des nächstens Ostermontags gezogen und ein gewisser Schwartzenheim zog das verhängnißvolle schwarze Loos. Er lebte sein Jahr ohne äußere Zeichen der Erregung über sein bevorstehendes Schicksal und als am Ostermontag nach Bildung des Selbstmörder-Klubs die vier Mitglieder sich in ihrer Lieblingskneipe einfanden, war jeder im Besitz eines Telegramms, daß Schwartzenheim sich die Kehle abgeschnitten habe. Der Klub trank auf sein Andenken und schritt zur Auslosung des nächstjährigen Opfers, welches sich auch zur gehörigen Zeit aus der Welt schaffte. Voriges Jahr schnitt Nr. 3 sich die Kehle ab und am diesjährigen Ostermontag empfing, wie ein Kabeltelegramm aus Bridgeport meldet, der Präsident die schriftliche Mittheilung von Wendel Baums Wirthin, daß derselbe sich gegen Mittag in seinem Zimmer erschossen habe. Jetzt ist der Präsident des Klubs das einzige übrige Mitglied des sonderbaren Klubs und es werden bereits Wetten gelegt, ob er sich am nächsten Ostermontag tödten werde oder nicht. Allgemein wird angenommen, er werde sich das Leben nehmen, falls nicht die Polizei einschreitet und ihn hinter Schloß und Riegel setzt. — Die Geschichte scheint ein verspäteter Aprilscherz zu sein. Der findige Reporter, welcher denselben seinem Blatte aufgetischt, hat in seinem Eifer übersehen, daß es gar keinen Deutschen Namens Werdel Baum giebt; Wendel ist wohl ein amerikanischer, aber kein deutscher Vorname.

Börsen-Berichte.

Stettin, 12. April. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 7°, Morgens + 1° Reaumur. Barometer 28". Wind: WSW.

Weizen still, per 1000 Kilogr. loko 186 bis 188,5 bez., per April-Mai 189,50 B., per Mai-Juni 190,50 B. u. G., per Juni-Juli 191,50 bis 191 bez., per September-Oktober 185 bez.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogr. loko 159 bis 161 bez., per April-Mai 162—162,50 bez., per Mai-Juni 162,50—162 bez., per Juni-Juli 162,5—162 bez., per September-Oktober 153,5 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 162—166 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 69 B., per April-Mai 68 B., per September-Oktober —,—.

Petroleum loko — versteuert.

Spiritus still, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 33,4 bez., do 50er 53,2 nom., per April-Mai 70er 33,3 G., per Juni-Juli 70er 33,8 G., per August-September 70er 34,4 B. u. G.

Regulirungspreise: Weizen 189,50, Roggen 162, Roggen 161,75, Spiritus 33,3.

Angemeldet: 3000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Landmarkt. **Weizen** 185—188. **Roggen** 164—166. **Gerste** —. **Hafer** 168—170. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 25—30. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 38—40.

Berlin, 12. April. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,40	Amsterdam kurz	168,95
do. do.	3½%	101.75	Paris kurz	80,90
Pomm. Pfandbriefe	3½%	99,60	Belgien kurz	80,80
Italienische Rente		93,20	Bredow.Cement-Fabr.	158 20
do. 3% Eisenb.-Oblig.		57,20	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	132,60
Ungar. Goldrente		88,00	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	371,00
Rumän. 1881er amort. Rente		98,20	„Union", Fabrik chem. Produkte	136,60
Serbische 5% Rente		84,50	**Ultimo-Course:**	
Griechische 4% Goldrente		73,80	Disconto-Commandit	220,25
Russ. Boden-Credit	4½%	98.70	Berliner Handels-Gesell.	162,40
do. do. von 1880		94,50	Oesterr. Credit	161 50
Chilenische 4½% Anleihe		100,90	Dynamite-Trust	154,00
Oesterr. Banknoten		171,05	Laurahütte	139,10
Russ. Banknot. Cassa		221,50	Harpener	211,00
do. do. Ultimo		221,20	Dortm. Union St.-Pr. 6%	90,70
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	104,40	Ostpreuß. Südbahn	94,50
do. (110)	4%	100,70	Marienburg-Mlawka-bahn	63,30
do. (100)	4%		Mainzerbahn	118,20
P. Hyp.-A.-B.(100)	4%	98,20	Norddeutscher Lloyd	163,30
I. Emission . .		91,20	Lombarden	52,40
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.		169 00	Franzosen	93 50
Stett.Vulc.-Priorität.		125,00		
Petersburg kurz		220 50		
London kurz		20 365		
London lang		20 26		

Tendenz: fest.

Berlin, 12. April. Weizen per April-Mai 195,00—195,50 M., per Juni-Juli 195,50 M. per Septbr.-Oktober 187,50 M.

Roggen per April-Mai 165,00—165,25 Mk. per Juni-Juli 163,00 M., per Septbr.-Oktober 155,25 M.

Rüböl per April-Mai 67,90 Mk., per Sept.-Okt. 57,30 M.

Spiritus loko 50er 54,10 M., loko 70er 34,10 Mk., per April-Mai 70er 33,80 Mk., per Aug.-Septbr 70er 34,70 M.

Hafer April-Mai 164,50

Petroleum März 22,90 Mk.

London. Wetter: schön.

Hamburg, 11. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per April 12,02½, per Mai 12,22½, per Juli —,—, per August 12,45, per Dezember 12,22½. Fest.

Hamburg, 11. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 87,75, per Mai 87,75, per September 86,00, per Dezember 81,00. Behauptet.

Bremen, 11. April. Norddeutsche Wollkämmerei 246,00 G.

Bremen, 11. April. Aktien des Norddeutschen Lloyd 158,25 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,45 B.

Wien, 11. April, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,98 G., 9,03 B., per Herbst 8,02 G., 8,07 B. Roggen per Frühjahr 8,63 G., 8,68 B., per Herbst 6,79 G., 6,84 B. Mais per Mai-Juni 5,08 G., 5,13 B., per Juli-August 5,21 G., 5,26 B. Hafer per Frühjahr 8,53 G., 8,58 B., per Herbst 6,31 G., 6,36 B.

Pest, 11. April, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,89 G., 8,92 B., per Herbst 7,72 G., 7,74 B. Hafer per Frühjahr 8,22 G., 8,24 B., per Herbst 5,94 G., 5,96 B. Neuer Mais 4,79 G., 4,81 B. Kohlraps per August-Dezember 12⅜—12,50. Wetter: Schön.

Amsterdam, 11. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Mai 203, per November 195. Roggen loko geschäftslos, auf Termine höher, per Mai 135—136—135, per Oktober 129—128. Raps per Herbst —. Rüböl loko 35,25, per Mai 33⅝, per Herbst 30,75.

Amsterdam, 11. April, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 54,25.

Antwerpen, 11. April, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen höher. — Roggen ruhig. — Hafer begehrt. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 11. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅜ bez., 16,50 B., per April 16⅜ B., per Mai 16⅜ B., per September-Dezember 16,75 B. Ruhig.

Paris, 11. April, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 10.
3% amortisirb. Rente	92,60	92,57½
3% Rente	89,00	88,92½
4½% Anleihe	106,95	106,90
Italienische 5% Rente	93,50	93,40
Oesterr. Goldrente	93,50	93,50
4% ungar. Goldrente	87,93	87,47½
4% Russen de 1880	95,50	95,50
4% Russen de 1889	93,90	93,80
4% unifiz. Egypter	483,75	482,81
4% Spanier äußere Anleihe	72⅝	72⅝
Convert. Türken	18,50	18,35
Türkische Loose	73,25	72,60
5% privil. Türk.-Obligationen	495,00	495,00
Franzosen	465,00	465,00
Lombarden	280,00	281,25
„ Prioritäten	320 00	319,00
Banque ottomane	547,50	543,75
„ de Paris	785,00	787,50
„ d'escompte	517,50	517,50
Crédit foncier	1336,25	1335,00
„ mobilier	463,75	462,50
Meridional-Aktien	678,75	678,75
Panama-Kanal-Aktien	58,75	57 50
„ 5% Obligationen	44,00	43,00
Rio Tinto-Aktien	405,00	408,75
Suezkanal-Aktien	2307,50	2310,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122,50
Wechsel auf London kurz	25,16	25,16
Cheque auf London	25,17½	25,17½
Comptoir d'Escompte 131.	612,50	615,00

Paris, 11. April. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 30,50 bis 30,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 34,30, per Mai 34,50, per Mai-August 34,80, per Oktober-Januar 34,80.

Paris, 11. April, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 31,00, Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 34,50, per Mai 34,60, per Mai-August 35,00, per Oktober-Januar 35,00.

Paris, 11. April, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per April 24,50, per Mai 24,50, per Mai-August 24,25, per September-Dezember 23,60. Roggen ruhig, per April 16,50, per September-Dezember 14,75. Mehl beh., per April 53,75, per Mai 53,60, per Mai-August 53,75, per September-Dezember 53,75. Rüböl ruhig, per April 70,00, per Mai 71,00, per Mai-August 71,00, per September-Dezember 67,50. Spiritus ruhig, per April 35,50, per Mai 36,00, per Mai-August 36,50, per September-Dezember 37,50. — Wetter: Regnerisch.

London, 11. April. 96% Javazucker 15,00 stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,00 fest. Centrifugal Cuba —,—.

London, 11. April. Chili-Kupfer 47,50, per 3 Monat 47⅝.

London, 11. April. An der Küste 11 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 11. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mais ½ d. höher, Mehl stetig. — Wetter: Schön.

Glasgow, 11. April, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 46 Sh. 4½ d.

Glasgow, 11. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 812,126 Tons gegen 1,031,242 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 88 gegen 82 im vorigen Jahre.

Newyork, 11. April, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Mai 80⅜. Weizen per Mai 90⅜.

Newyork, 11. April. Wechsel auf London 4,85½. Petroleum in Newyork 7,10, in Philadelphia 7,10, rohes (Marke Parkers) 7,30, Pipe line certificates per Mai — D. 80 C., Mehl 2 D. 75 C. Rother Winterweizen — D. 93¼ C. Weizen per laufenden Monat — D. 91⅜ C., per Mai — D. 91⅜ C., per Dezember — D. 92¾ C. Getreidefracht 2,50. Mais 40,50. Zucker 4 13/16. Schmalz loko 6,60. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,50. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 17,52. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 17,17. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 90⅜.

Wollmarkt.

London, 10. April. Wollauktion. Die Eröffnung der Wollauktion fand heute bei mäßiger Betheiligung statt. Die Preise für australische Merino-Grease waren ½ d., geringere ½ bis 1 d., australische scoured 1 d. niedriger; Kreuzzuchten unverändert; Kapwolle-Grease ½ d., Vließ und Scoured 1 d. niedriger; feine Wollen gefragt. Das Totalangebot beträgt 384,000 Ballen; für heute angeboten 8322 Mark.

London, 11. April. Wollauktion. Preise stetig, mäßige Betheiligung.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 11. April. Die Sozialdemokraten werden sowohl hier wie in Meißen am 1. Mai Umzüge und Versammlungen auf freien Plätzen veranstalten. Die Führer fordern zu einer würdigen und gesetzlichen Haltung auf.

München, 11. April. Der Prinz-Regent und Prinz Leopold in österreichischer Uniform mit der Prinzessin Leopold, dem Herzog Ludwig und der kaiserl. königl. österreichischen Gesandtschaft begleiteten den Kaiser nach herzlicher Verabschiedung zum Waggon. Der Kaiser erhielt kurz vor der Abreise noch Mittheilungen aus Wiesbaden und äußerte sichtlich bewegt die freudigste Genugthuung über die Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit seiner Gemahlin.

Stuttgart, 11. April. Emin Pascha wurde von dem würtembergischen Verein für Handels-Geographie zum Ehrenmitglied ernannt.

Wien, 11. April. Die Wiener und Pester Zeitungen begrüßen den Besuch Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm bei der Kaiserin Elisabeth in Wiesbaden auf das sympathischste und ersehen darin einen neuen Beweis der überaus freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Höfen.

Paris, 11. April. Die spanischen Ereignisse riefen an der hiesigen Börse eine starke Baissebewegung in auswärtigen Werthen hervor.

Paris, 11. April. In politischen Kreisen erzählt man sich, daß Graf Münster dem Minister Ribot Eröffnungen gemacht habe, welche eine Annäherung Deutschlands an Frankreich bezwecken. Auch will man wissen, daß die Abschaffung des Paßzwanges an der elsässischen Grenze in der That bevorstünde.

Paris, 11. April. Ein in Auteuil verstorbener Gelehrter Parent testirte der Stadt Paris 1,700,000 Franks zu wohlthätigen Zwecken; einen Theil für eine Stiftung zur Erziehung und Ausstattung verwaister Töchter von Journalisten, Gelehrten und Künstlern.

Madrid, 11. April. Der Senat lehnte mit 108 gegen 63 Stimmen den Bericht des Generals Martinez Campos, in welchem dieser sich gegen die Disziplinarbestrafung des Generals Daban ausspricht, ab.

Madrid, 11. April. Die Nachrichten aus Valencia enthielten starke Uebertreibung. Mittags herrschte Ruhe; strenge militärische Maßregeln wurden getroffen.

Madrid, 11. April. Nach den letzten Nachrichten aus Valencia übertrugen die Zivilbehörden alle Gewalt der militärischen Autorität, die sofort den Belagerungszustand erklärte. Das Jesuitenkloster ist zur Hälfte niedergebrannt und alle Mauthschranken zerstört. Das karlistische Kasino ist dem Erdboden gleich gemacht. Marquis Ceralbo ist heute unter Bedeckung abgereist und die Ruhe vollständig wieder hergestellt.

Valencia, 11. April. Heute herrschte in der ganzen Stadt Ruhe. Der Marquis Cerralbo ist mit Frau und Tochter, von Zivilgardisten begleitet, nach Aranjuez abgereist.

London, 11. April. Auf der Besitzung Coolroe unweit Newroß in Irland kam es heute zu Ruhestörungen, als Gerichtsvollzieher in Begleitung einer kleinen Polizeimacht erschienen, um daselbst einige Pächter zu exmittiren. Die betreffenden Häuser waren verbarrikadirt; die bei denselben versammelte Volksmenge empfing die Gerichtsvollzieher und die Polizeimannschaft mit Steinwürfen, zwang sie, sich zurückzuziehen, verfolgte sie, griff sie weiter thätlich an und entriß ihnen Gewehre. Mehrere der Beamten wurden verwundet.

Kopenhagen, 11. April. In dem Befinden des Prinzen Johann ist in den letzten Tagen eine Besserung eingetreten.

Stockholm, 11. April. Hier wird angenommen, daß Kaiser Wilhelm im Juli die norwegische Küste besuchen und in Christiania auch mit dem König Oskar von Schweden zusammentreffen wird.

Sofia, 11. April. Nachdem neuerdings Gerüchte im Umlauf sind, daß der seiner Zeit in Paris verstorbene Präsident der Sobranje Stojanow durch russische Emissäre vergiftet worden sei, beantragten die Freunde Stojanow's bei der Regierung die Einberufung einer Enquete zur Untersuchung der Angelegenheit und der Exhumirung der Leiche, damit dieselbe einer chemischen Analyse unterzogen werde.

Batum, 11. April. Der Kronprinz von Italien ist heute Nachmittag 3 Uhr auf der kaiserlich türkischen Yacht „Sultanie" hier eingetroffen und wurde bei seiner Landung von den russischen Behörden, sowie dem italienischen und dem türkischen Konsul begrüßt. Morgen setzt der Kronprinz seine Reise nach Kutais und dem alten Kloster Helat fort und gedenkt sodann nach Tiflis, Baku und Transkaspien zu gehen.

Konstantinopel, 11. April. Der Herzog von Sachsen-Meiningen ist mit Gemahlin heute hier angekommen.

Mozambique, 11. April. In allen Bezirken der Provinz haben zahlreiche Protestmeetings gegen das Vorgehen der britischen Regierung in der jüngsten Streitfrage mit Portugal stattgefunden. Am 5. d. Mts. kehrte der britische Konsul Johnston aus Sansibar zurück.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

London, 12. April. Friedrich v. Schlegel, ein Vetter Caprivis, starb gestern in Minneapolis.

Frankreich zeigt England offiziell an, daß es einen gewissen Theil der Sklavenküste blockiren werde, um die Einführung von Waffen und Munition in Dahomey zu verhindern.

Petersburg, 12. April. In der Wohnung eines von Gatschina nach Petersburg abgereisten Mannes wurden am Donnerstag von der davon benachrichtigten Polizei zwei Schachteln mit Explosionsmasse vorgefunden.

CHOCOLADE HARTWIG & VOGEL DRESDEN Sorgfältigste Auswahl der Roh-Producte.

Rein Cacao und Zucker.

!! Deutsche Industrie !!

Für den grösseren Konsum empfehlen besonderer Beachtung.

Extraf. Van.-Choc. Nr. 3a. blau Pap. à 1/2 Ko. ℳ 2.—.
do. do. do. Nr. 6a. orange Pap. à 1/2 Ko. ℳ 1,60.
Fein do. do. Nr. 8a. grün Pap. à 1/2 Ko. ℳ 1,20.
do. do. do. Nr. 9a. Kais. roth Pap. à 1/2 Ko. ℳ 1,—.
Speise-Choc. zum Rohessen in kleinen Tafeln und Packeten à 50, 75, 100 und 125 Pfg.

Haushaltungs-Choc. m. Van. in Kistchen von 6 Pfd. à Kistchen M. 5,50, à 1/2 Ko. M. 1.
Krümel-Choc. m. Van. à 1/2 Ko. M. 1,60, 1,20, 1,00.
Puder-Chocolade ohne Van. (**auch Cacao mit Zucker** genannt) a 1/2 Ko. 120 Pf.

Rein Cacao und Zucker.

CHOCOLADE HARTWIG & VOGEL DRESDEN vollendetes Fabrikationsverfahren.

Filiale: Stettin, Breitestr. 28, ferner zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen **Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess-, Drogen-Geschäften.**

Frühjahr 1890.

Meine diesjährige Collection in Mänteln für Damen und Kinder zeichnet sich durch hervorragende Schönheit der Formen und geschmackvolle Vielfältigkeit der Stoffe vortheilhaft aus.

Ich halte mein wirklich grossartiges Lager in Regenmänteln, Jackets, Visites, Umgebinde, Kindermäntel, Räder etc. bestens empfohlen und mache ich

darauf aufmerksam, daß meine sämmtlichen Fabrikate in eigenen Werkstätten von bewährtesten Arbeitskräften angefertigt sind.

Der langjährige gute Ruf meiner Handlung bürgt für größte Auswahl, reellste Stoffe und vermöge meines colossalen Geschäftsumsatzes für

ausserordentlich billige Preise.

J. S. Löwenthal, Damenmäntel-Fabrik,

gegründet im Jahre 1842. **38 obere Schulzenstraße 38.**

Offene Stellen.

Männliche.

Ordentliche Knaben,
welche die **Eisendreherei** erlernen wollen, können sofort placirt werden in der Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von **Bernh. Stoewer,** Stettin—Grünhof.

---

1 Klempner-Lehrling sucht **Carl Kurz,** Kronprinzenstr. 3.

Malerlehrling verlangt
J. Liss, Malermstr., gr. Ritterstr. 5, 1 Tr.

Ein Knabe zur Erlernung des **Malergewerbes** findet Aufnahme. **H. Ziem.**

Schneidergesellen finden Platzwerkstelle Rosengarten 64, 3 Tr.

---

1 Schneidergesellen
für gute bestellte Arbeit auf Woche verlangt
Simonowski, Augustastr. 4, H. part.

---

1 Schneidergeselle
auf gute Lagerarbeit wird verl. Bollwerk 33, 3 Tr. r.

Tüchtige Rock- und Paletot-Arbeiter
verlangt **W. Schröder,** Rosengarten 8, 3 Tr.

Ein Schneidergeselle wird auf bestellte Arbeit verlangt Augustastraße 56, H. 3 Tr.

Ein ordentlicher Knabe, der Lust hat die Herrenschneiderei zu erlernen, kann sofort eintreten bei **H. Manteuffel,** Rosengarten 61, 2 Tr.

---

1 Lehrling kann sofort eintr. bei **W. Bietendewahl,** Schuhmachermeister, gr. Wollweberstraße 57.

Zwei tüchtige Schneidergesellen für bestellte Arbeit werden verlangt.
Schneider, alte Falkenwalderstr. 13, 1 Tr.

---

1 Schneidergesellen
auf bestellte Arbeit verl. **C. Bley,** Schuhstr. 9, III.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche auf gute Lagerarbeit verlangt **Sand,** Rosengarten 29, v. IV. r.

☞ Einen Schneidergesellen auf Woche verlangt **Mund,** Gotzlow.

---

1 Schneidergesellen
auf Woche verl. **J. Raasch,** Turnerstraße 31.

Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit verlangt auf Stück
H. Brandt, Grabow, Burgstr. 11a, II.

Anstreicher verlangt **A. Wöllnitz,** Grünhof, Heinrichstraße 13, 3 Tr.

---

1 **Lehrling** sucht **C. Düsseldorf,** Schuhmachermeister, kl. Domstraße 11, Laden.

---

1 Lehrling verlangt
C. Platz, Feilenhauermeister, Frauenstr. 25.

Ein Arbeiter für Gartenarbeit wird verlangt vorm Königsthor Anlagen 2.

---

1 ordentl. Knabe, der Lust hat die Töpferei zu erlern., kann sich melden bei **E. Adam,** Roonstr. 50.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit, Stück oder Woche, werden verlangt Mittwochstraße 21—22, 4 Tr.

Ein Knabe
für die feine Herrenschneiderei kann als Lehrling sofort eintreten bei **F. Weide,** Rosengarten 51, v. 2 Tr.

Weibliche.

Tücht. Maschinen- u. Handnähter. a. Hosen in u. auß. d. Hause verl. **Adolph Müller,** Rosengarten 70, II.

---

1 Maschinennähterin
auf gute Lagerarbeit, Jackets und Paletots, verlangt Fuhrstraße 12, 3 Tr. r.

Tüchtige Arbeiterinnen auf weiße Schürzen finden dauernde Beschäftigung bei
Cohn & Seliger,
Langebrückstraße.

Maschinen- u. Handnähterinnen auf Hosen a. d. H., a. z. Lernen verlangt Baumstr. 26, v. 2 Tr.

Mehrere Maschinennähterinnen auf Knabengarderobe in u. außer d. Hause verlangt Heinrichstr. 13, 1 Tr. r.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden verlangt
Hohenzollernstr. 15, um die Ecke im Laden.

Handnähterinnen auf gute Stoff-Hosen erhalten dauernde Beschäftigung Frauenstr. 22, H. 3 Tr. links.

Nähterinnen auf Westen werden bei hohem Lohn außer d. Hause verl. gr. Wollweberstr. 20/21, v. III r.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause verlangt Hünerbeinerstraße 5, H. 4 Tr.

Handnähterin, auch zum Lernen, a. g. Knabenanzüge, Lohn 5—6 ℳ, verlangt Rosengarten 31, r. H. I.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden sofort verlangt Rosengarten 8, 4 Tr.

☞ Nähterinnen auf Westen verlangt
Zedler, Klosterstraße 4, 4 Tr.

Tüchtige Arbeiterinnen auf Stoff-Knaben-Anzüge bei erhöhten Arbeitslöhnen verlangt sofort
Marcus Brock,
Mittwochstraße 14.

☞ **Hosennähterinnen** in und außer dem Hause werden verlangt Fuhrstr. 8, 3 Tr. r.

Tücht. Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause, auch zum Lernen verlangt Kirchplatz 5, Hof 3 Tr., rechter Seitenflügel.

Nähterinnen auf Westen in und außer dem Hause werden verlangt Schulzenstr. 5, IV, Eing. Jakobi-Kirchhof.

Tüchtige Maschinen- u. Handnähterinnen auf Hosen, Nähterinnen auß. d. Hause w. verlangt Fuhrstr. 10, Hof 1 Tr.

Zwei Mädchen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Fr. **Schmidt,** Krautmarkt 11, 2 Tr.

Junge Mädchen zum Erlernen der Wäschenäherei können sich meld. bei **B. Wilke,** Grabow, Langestr. 88.

Nähterinnen auf nur gute Stoffhosen in und außer dem Hause, auch zum Lernen, werden verlangt **Rosengarten 40, v. 1 Tr.**

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt Klosterhof 11, 3 Tr. l.

Geübte Handnähterinnen
a. Knaben-Anzüge w. verl. gr. Lastadie 81, 4 Tr.

Köchinnen, bescheidene Mädchen für Alles erhalten sofort sehr gute Stellen. Frau Giebeke, Schuhstr. 6, v. III.

Tücht. Maschinen- u. Handnähterinnen a. gr. Knabengarderobe f. dauernde Beschäft. Burscherstr. 3, H. v. l.

Geübte Maschinennähterin auf Kindergarderobe verlangt Hohenzollernstr. 67, 2 Tr. l.

Arbeiterinnen auf Knabengarderobe in und außer dem Hause werden verlangt Wilhelmstr. 3, Kell. r.

Nähterinnen außer dem Hause verlangt
Junkerstraße 1—3, 2. Hof 4 Tr. links.

---

1 Handnähterin auf Westen bei hohem Lohn findet dauernde Beschäftigung Breitestraße 5, 3 Tr.

---

1 tüchtige Maschinennähterin auf Hosen verlangt gr. Wollweberstraße 14, Hinterh. 3 Tr.

Zum 1. Mai w. für einen kl. Haushalt, ein saub., ordentl. Mädchen gesucht Hohenzollernstr. 2 part. r.

Geübte Konfektions-Arbeiterinnen werden verlangt Kirchenstraße 6, 3 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Neuestr. 5b 3 St. m. reichl. Zubehör u. Wssl. (Sonnenseite) z. 1. Juli d. J. z. vm.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl. Zubehör z. 1. April z. verm. Näheres das. 1 Tr. l.

Rosengarten 39 ist die Parterre-Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche an ruhige Leute zu vermiethen.

Eine Hinterwohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen. Näheres Rosengarten 61, part.

Schneidergesellen auf Stück verlangt Karlstraße 3, 4 Tr. l.

Fuhrstraße 22, 2 Tr. vorn ist Stube, Kabinet und Küche für monatl. 21 ℳ zu vermiethen. Näh. part.

☞ Falkenwalderstr. 15 1 Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.

Wohnung, 2 gr. Zimmer, Küche, Kammer, Privet, Entree und reichliche Nebenräume zum 1. Mai zu vermiethen Oberwiek 63.

Rosengarten 3-4 kl. Wohn. an ruh. ordentl. Leute z. vm. Näh. 1 Tr. r

---

Charlottenstr. 3 sind Wohn. von 3 u. 2 Stuben zum 1. Mai zu verm. Näheres 2 Tr. links.

Hohenzollernstr. 74 Wohnung von 2 Zimmern und reichl. bequemen Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.

Eine Wohnung für 21 ℳ zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Louisenstr. 12 sind 3 Stuben, Kamm., Küche, z. 1. Juli z. vm.

Stuben.

2 ord. Leute fd. Schlafst. Friedrichstr. 7, v. 4 Tr. r.

Oberwiek 64, 1 Tr. r., 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

---

1 feines großes möblirtes Zimmer mit sep. Eing. ist an 1—2 Herren zum 1. Mai z. verm. Frauenstr. 11, 1 Tr.

---

1 anst. j. Mann f. f. frdl. Wohn. Kronprinzenstr. 10, Seitfl. II.

---

1 junger Mann findet freundl. Schlafstelle gleich oder zum 15. Mönchenstr. 8, im Vorderh. 3 Tr.

---

1 j. Mann f. g. Schlafst. gr. Wollweberstr. 23, H. 2 Tr.

---

1 j. Mann f. freundliche Schlafstelle gr. Lastadie 35—36, Sh. 3 Tr. l.

Ein junges anst. Mädchen findet bei einer Wittwe fr. Wohnung Elisabethstr. 40, Hof 3 Tr.

---

1 anständiger Mann findet gleich Schlafstelle Bergstr. 8, H. geradeaus 1 Tr.

Ein anständ. j. Mädchen findet angenehme u. freundliche Wohnung. Näh. Louisenstr. 4, Hinterh 3 Tr.

Ein ordentlicher Mensch findet sofort Schlafstelle Rosengarten 75, vorne 1 Treppe.

Albrechtstraße 2, 2 Tr., ein gesundes zweifenstriges möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermiethen.

Ein junger Mann findet sogleich freundliche Schlafstelle Rosengarten 3—4, vorn 3 Tr. l.

☞ Ordentliche Leute finden gute Wohnung gr. Wollweberstr. 10, H. part.

☞ Ein ordentlicher Mann findet gute Schlafstelle Augustastr. 59, Hof part. r.

---

2 ordtl. Leute f. g. Schlafstelle Rosengarten 73, v. 2 Tr

Zwei ordentl. junge Leute find. zum 15. d. Mts. Schlafstelle Kirchplatz 5, Seitenh. r. 1 Tr.

Ein anst. junger Mann find. gute Schlafstelle Hohenzollernstr. 7, Hof l. 2 Tr. l.

---

1 j. Mann f. helle Schlafst. gr. Wollweberstr. 10, H. 4 Tr. r.

☞ Ein Balkonzimmer mit auch ohne Pension Schillerstr. 9, 3 Tr. links.

Ein Schuhmacher findet Schlaf- und Arbeitstelle Bogislavstr. 14, Hof part.

Freundl. Schlafstelle mit sep. Eingang zu vermiethen **Wilhelmstraße 2, H. 1 Tr. l.**

Auf Theilzahlung

empfiehlt das **bedeutendste** Waaren-, Möbel- und Aussteuer-Magazin

M. Blumenreich,

55, große Wollweberstraße 55, I. und II. Etage,

unter den leichtesten Zahlungsbedingungen

Jaquett- und Rock-Anzüge in elegantester Ausführung.

☞ Sommer-Ueberzieher und Knaben-Garderobe. ☜

Erste Neuheiten in Damen- und Mädchen-Confection.

Fertige Kleider nach **neuesten Modellen.**

☞ Stiefel, Hüte, Sonnen- und Regenschirme. ☜

☞ Möbel, Spiegel, Sophas, Betten und Uhren. ☜

Grossartige Auswahl. Billigste und feste Preise.

H. BURK, STUTTGART. Schutz-Marke.

→ **Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881. Porto Alegre 1881. Wien 1883.** ←

Burk's Arznei-Weine.

Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à 100, 260 u. 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. *(Pepsin-Essenz.)* Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4. 50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4. 50.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

☞ Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung, sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug. *C. H. Burk*

Detailverkauf nur in Apotheken, zu gleichen Preisen in ganz Deutschland.

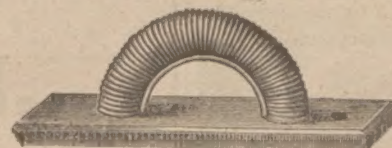
Zu haben in den Apothek en. Engroslager bei **W. Mayer** in **Stettin.**

Fabrik für Eisenkonstruktionen
Lager schmiedeeiserner Träger in Normalprofilen von 80 bis 500 m/m Höhe,
Säulen, Eisenbahnschienen,
Unterlagsplatten sowie aller zum **Bau** erforderlichen Eisentheile.
J. Gollnow, Prutzstr. 1

Ich empfehle mein großes Lager selbst gearbeiteter
Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Knabenstulpenstiefel, Schuhe und Pantoffeln
zu billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß.
☞ **Reparaturen** ☜ gut und billig.
Julius Gützlaff,
Schuhmachermeister,
10 Oberwiek 10.

Eine gut nähende Schneidermaschine, Platte und Böcke, Kohleneisen zu verkaufen Pelzerstraße 28, p. r.

Praktische Neuheit!



Muster geschützt! Muster geschützt!

Ariston.

Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,

☞ **ist für jedes Bureau unentbehrlich,** ☜

erspart jede Briefkammer, jeden Briefbeschwerer.

Probe-Dutzend gegen Einsendung von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Sconto.

P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstr. 7.

Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.** **J. L. Rex** Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.**

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

in plombirten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Max Borchardt's
Möbelmagazin,
Beutlerstr. 16/18, 1., 2. u. 3. Etage.

Größte Auswahl in Möbeln jeder Art, vom **einfachsten bis zum elegantesten Gedure.** Sowohl vollständige Wohnungseinrichtungen wie auch einzelne Gegenstände, **gut un dauerhaft** gearbeitet, zu **ausnahmsweise billigen** Preisen.

Auch habe ich mein Lager in Teppichen vergrößert und mit den neuesten Mustern versehen.

Haltbare Biscuits
aus der Fabrik von

Gebr. Stollwerck in Köln.

Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chocolade, Cacao u. Limonade.

Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.

Besonders empfehlenswerth:

Germania-Biscuit, sehr schmackhaft als Dessert;

Kinder-Biscuit, leicht verdaulich u. nahrhaft selbst für Kinder von drei Monaten ab.

Verpackt in 1 und 2 Pfd.-Büchsen, sowie ausgewogen.

Gute getragene, auch neue **Anzüge, Jackets, Hosen, Kinderanzüge, Möbel, Betten, Wäsche, goldene** und **silberne Herren-** und **Damen-**

Uhren
kauft man am billigsten bei **Alex Steinhardt,** Krautmarkt 11, Eingang Mittwochstraße.

Delikateß-Kugel-Schinken, ohne Eisbein, ohne Schlußknochen, p. Pfd. 1 Mk., ausgeschnitten 1,40,
Schinkenwurst p. Pfd. Mk. 1,10,
Blasenschinken p. Pfd. Mk. 1,20,
Lachsschinken p. Pfd. Mk. 1,30,
Westfäl. Cervelatwurst in Fettdarm p. Pfd. 1,50.
ff. Salami p. Pfd. Mk. 1,20,
Salami II. p. Pfd. Mk. 1,
Kösl. Mettwurst p. Pfd. 80 Pf.,
Krautwurst p. Pfd. 70 Pf.,
Landleberwurst p. Pfd. 80 Pfd., bei 5 Pfd. 70 Pfg., Speck (Kernwaare), fett und durchwachsen, p. Pfd. 90 Pfg., in Seiten von ca. 10 Pfd. p. Pfd. 80 Pfd.

L. Schumacher, Louisenstr. 21.

Trockenen
Anklamer Stadtmoortorf
empfehlen billigst er Schuppen
W. Stange & Co.,
Silberwiese.

Neu! Neu!
Fichtennadel-Extract-Bonbon
sind das angenehmste Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Kitzel im Halse und haben sich bei der **Influenza** glänzend bewährt.

Preis per Packet 30 u. 50 Pf.

Zu haben beim **alleinigen Fabrikanten**

E. Hoffmann,
Stettin-Grünhof,
Grenzstraße 1

und bei den Herren
Johannes Barts, Oberwiek 71.
Rud. Giese am Fischmarkt.
Wilh. Jacob, Pelzerstr. 24.
Louis Krüger, Kohlmarkt 10.
Carl Sandmann, Louisenstr. 12.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Jul. Wartenberg, Pölitzerstr. 99.
Otto Winkel, Breitestr. 11.
Robert Kuckhahn, Grabow.

Für
50 Pfennig
kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen **Gicht,** Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, **Nervenschmerzen,** Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung **verschwinden.** Preis 50 Pfg. und 1 Mark **die** Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Marien-**Apotheke in Nürnberg.

Lebend frische Karpfen
à Pfund 60 ₰,
fette junge Puten,
Schneehühner,
Birk- u. Haselhühner,
sowie
delicaten geräuch. Lachs,
ff. Cervelat- und Leberwurst,
hochfeine Molkerei-Butter,
ff. Gänserollbrüste,
frische Eier 2c.
offerirt billigst
Albert Dittmer,
gr. Wollweberstraße 51, Ecke der Mönchenstraße.

Apotheker W. Voß' Katarrhpillen,
geg. Husten, Schnupfen, Heiserkeit 2c. à ℳ 1.— i. d. Apoth.
Bestandth.: Chininsalze m. Dreibl., Süßholz u. Alantpulv.

Zu 4 Mark
7 Meter **schwarzen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **grauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **blauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **braunen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Muster
nach allen Gegenden franco.

Zu 3 Mark 50 Pf.
7 Meter starken Stoff zu einem vollkommenen Strapazier-Anzug in allen möglichen Farben.

Zu 4 Mark 80 Pfg.
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.

Zu 5 Mark 25 Pfg.
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.

Zu 12 Mark
3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.

Zu 30 Mark
3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.

Zu 7 Mark
3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.

Zu 8 Mark
1½ Meter wasserdichte Stoff zu einer Joppe.

Zu 6 Mark 60 Pfg.
6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 13 Mark
3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 50 Pfennig
Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.

Zu 9 Mark
3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.

Zu 9 Mark
2¼ Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.

Zu 8 Mark
3¼ Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.

Zu 16 Mark 50 Pfg.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burkin.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.

Zu 12 Mark
2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.

Zu 9 Mark
3 Meter Stoff in Burkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.

Zu 20 Mark
3⅓ Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.

Zu 2 Mark
Stoff zu einer farbigen Tuchweste.

Zu 4 Mark
1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.

Zu 15 Mark
2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletots oder Mantel.

Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 24 Mark
3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.

Zu 2 Mark
Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.

Zu 7 Mark
2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 24 Mark
2 Meter Chincilla-Modestoff zu einem extra-feinen Paletot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe.

Muster franko.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Muster franko.

H. NESTLE'S KINDERMEHL
22jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.

Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland Berlin S. Th. Werder.

Paul Schlegel,
Glas- und Porzellan-Grosshandlung,
Louisenstraße 9,

empfiehlt in reichster Auswahl:

Waschgarnituren, 5theilig, bunt von M. 5.— an aufwärts, Eimer, Schwammschalen, Leuchter 2c. dazu passend.

Tafelservice in Porzellan- und Steingut, in einfachen und eleganten Formen und Malereien, in allen Preislagen.

Kaffeeservice, bemalt von M. 4.— an aufwärts.

Déjeuners, Thee-, Kaffee-, Moccatassen.

Trinkgarnituren, deutsche, belgische, französische Fabrikate.

Pokale und Ziergefäße, Majoliken, sowie überhaupt alle Haus- und Luxus-Gegenstände in **Glas und Porzellan** zu festen billigst gestellten Preiseu.

Mey's berühmte Stoffwäsche
übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch

Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und **Manschetten** sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Mey's Stoffkragen und **Manschetten** werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

Beliebte Façons.

GOETHE (durchweg gedoppelt) ungef. 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.
LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.55.
SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungef. 4½ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.80.
ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.70.
HERZOG Umschlag 7¾ Cm. breit. Dtzd.: M. —.85.
WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.20.
COSTALIA conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7½ Cm. breit. Dtzd.: M. —.85.
FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.60.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in

Stettin bei **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft, kleine Domstrasse 10a, Universal-Bazar grosse Wollweberstr. 41, **G. Woreczek,** Mönchenstr. 15, **H. A. Müller,** Breitestr., oder direkt vom Versandt-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

W. SPINDLER
Chemische Waschanstalt.

Reinigung jeder Art
Damen- und Herren-Kleider, Uniformen etc. im Ganzen,
also mit Belassung aller Besätze, Borden, Litzen etc.

STETTIN,
Breitestrasse 14.

Färberei.

Deutscher „BENEDICTINE" Waldenburg.
Gesetzlich geschützt.

Preisgekrönt mit der Goldenen Medaille **Paris** 1889.

SCHUTZ-MARKE.

Nachdem der „Benedictine" Waldenburg auf den Ausstellungen Stettin 1889 und Gent 1889 als der vorzüglichste befunden und mit goldenen Medaillen ausgezeichnet wurde, ist derselbe jetzt auch von einer französischen Jury als der beste anerkannt und ebenfalls mit der goldenen Medaille prämiirt worden. Leider existiren bereits in Deutschland eine Anzahl ganz miserabler Nachahmungen unseres Fabrikats, welche unter der Marke „Deutscher Benedictine-Liqueur" verkauft werden. — Wir bitten dieserhalb, auf unsere Schutzmarke zu achten, von denen wir eine hier abbilden. — Auf den Etiquetts unserer Flaschen ist ausserdem der Fabrikort Waldenburg i. Schl. mehrfach gedruckt.

Preis: 1/1 Literflasche ℳ 4.75 — ½ Literfl. ℳ 2.50 — ¼ Literflasche ℳ 1.40 — ⅛ Literfl. 80 ₰. — Musterflaschen in Originalverpackung.

Deutsche Benedictine Liqueurfabrik, Waldenburg i. Schl.

Echt zu haben in allen besseren Delicatessen-, Colonial- und Drogengeschäften.

Quaglio's Bouillon-Kapseln
vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (¼ Liter) Bouillon, welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."
Justus von Liebig.

Original-Raubthierfallen
sämmtliche Raubwild die anerkannt besten, empfiehlt die **älteste deutsche Raubthierfallenfabrik** von

W. Williger vorm. R. Weber, Haynau i. Schl.

Gleichzeitig empfehle ich mein neues großes **Gewehrlager** der neuesten Systeme einer geneigten Beachtung.
Illustrirter Preiskourant franko und gratis.